



Zwischen Weihnachten und Neujahr 1996 brechen Guido und ich zu unserem ersten gemeinsamen Abenteuer auf. Es ist zugleich meine erste Reise ausserhalb Europa. Nach einem kurzen Stop-Over in Hong Kong landen wir in Adelaide. In der südlichsten Millionenstadt Australiens nehmen wir unser Mietauto in Empfang und gewöhnen uns recht rasch an den Linksverkehr. Ok bei den ersten paar Kreuzungen wird versehentlich der Scheibenwischer, statt der Blinker aktiviert, doch das ist ja kein Problem! :-)

Zuerst erkunden wir zu Fuss Adelaide. Trotz seiner Millionstadt. Es hat sehr viele Grünflächen und sehr wenige Hochhäuser. Die ganze Stadt ist Schachbrettförmig angelegt und wir finden uns sehr rasch zurecht. In einem Outdoor-Shop besorgen wir unsere gesamte Campingausrüstung und kaufen uns ein geräumiges Igluzelt. Die Sachen werden dann fein säuberlich in unserem Mietauto verstaut. Glücklicherweise hat alles Platz, denn unser Mietauto ist ja eher klein.

### Insel der Kangaroos..?

In einem Reisebüro buchen wir dann unseren ersten Kurztrip nach Kangaroo Island. Von Cape Jervis setzen wir dann mit der Fähre über nach Kingscote auf die drittgrösste Insel Australiens. Auf vielfach unasphaltierten Strassen fahren wir zuerst nach Seal Bay. Dort können wir auf einer geführten Tour eine Seelöwenkolonie aus nächster Nähe beobachten. Es ist echt spannend diese Tiere zu beobachten. Weiter geht's dann Richtung Cape Couedic. Dort in der Nähe schlagen wir auf einem Zeltplatz unser Nachtlager auf. Es gibt hier viele frei lebende kleine Kangaroos und muntere Koalas zu beobachten. Einmal huscht ein Koalabär an uns vorbei und vertreibt das Kangaroo, dass ich gerade im Visier meiner Kamera hatte.

### Flinders Chase National Park

Am nächsten Morgen werden wir von einem etwas frechen Kangaroo "verabschiedet". Unser nächstes Ziel ist der Flinders Chase Nationalpark. Dort besichtigen wir zuerst die Remarkable Rocks. Schon viele Touristen turnen auf den von Wind und Gischt bizarr geformten Granitskulpturen herum. Es ist schon eindrücklich was für Formen hier die Natur geschaffen hat. Heute weht ein kräftiger Wind uns fast von dieser Felsplattform. :-)

Nach diesem Naturwunder fahren wir weiter zum Admiral Arch, einem riesigen Steinbogen. Doch dort ist es noch viel kühler und windiger. Am Rocky River wandern wir auf einem sehr interessanten Rundweg zu einer Sumpflandschaft. Die Wolken am Himmel lichten sich und endlich zeigt sich mal die wärmende Sonne wieder.

Diese bleibt uns auch die nächsten Tage erhalten und wir können uns einige Male an den wirklich traumhaften Sandstränden auf Kangaroo Island entspannen. An den meisten Strände hat es nur sehr wenige Leute. Bei der Anfahrt zu einem dieser Strände bleiben wir mit unserem Toyota Corolla im tiefen Sand stecken. Tja da sind wir wohl etwas zu weit in den deep Sand gefahren. ;-)

Doch ein freundlicher Aussie zieht uns mit seinem Jeep wieder aus dem Schlamassel.

In der Nähe von Kingscote können wir eine Gruppe Pelikane beobachten, bis sie ein kleiner Kläffer vertreibt und uns somit um die besten Schnappschüsse bringt. Nach drei erlebnisreichen Tagen verlassen wir dann Kangaroo Island wieder. Auf dieser Insel haben wir aber bestimmt mehr tote denn lebendige Kangaroos gesehen. Viele liegen "flach" am Strassenrand. Wir haben diese kurz Tellerkangaroos getauft, weil sie so flach "rumliegen".





### Great Ocean Road

Nach einer ungemütlichen Nacht im Auto werden wir von einem Farmer geweckt der an unsere Fensterscheibe klopft. Dieser meint wir hätten doch besser an seiner Beach das Zelt aufgestellt. Tja wir waren halt spät dran und entschlossen uns die Nacht im Auto zu verbringen. John führt uns zu der Beach wo gemütlich ein paar Kühe grasen. Ja hier wäre es sicher bequemer gewesen. Spontan lädt uns John zum Frühstück ein und zeigt uns anschliessend mit grossem Stolz seinen Hof. Insgesamt besitzt er 350 Kühe. Diese werden in einem Melkkarussell gemolken. Nach dieser interessanten Führung brechen wir auf Richtung Great Ocean Road. Die alte Küstenstrasse südlich von Warrnambool ist sicher ein absolutes Highlight. Von mehreren Aussichtspunkten bieten sich uns herrliche Blicke auf die diversen Gesteinsformationen die in der Brandung stehen. Die bekannteste Felsformation ist sicher "Twelve Apostel".

### Unglück in Melbourne

Diese schöne Stadt können wir leider nur kurz geniessen. Denn als wir vom Infocenter zu unserem Auto zurückkehren, dass wir in einer gesicherten Parkgarage abgestellt hatten, trauen wir unseren Augen nicht. Da haben doch tatsächlich ein paar diebische Elstern unser Auto ausgeraubt. Mir klauten sie die komplette Fotoausrüstung, in der dummerweise auch mein Reisepass, Flugtickets, Traveller Cheques usw. verstaut waren. Die Fototasche trug ich normalerweise immer mit mir, nur diese eine Stunde nicht. Guido hatte ein bisschen mehr Glück denn sein Rucksack, der offen auf dem Rücksitz lag, haben sie nicht angerührt. Obwohl eine Videokamera, Geldbeutel usw. darin verstaut war. Tja, so verbrachten wir dann 2 Tage damit von Office zu Office zu rennen.

Vom Polizeibüro, übers Schweizer Konsulat bis zum Immigrations-Center. Nach harter Arbeit hatte ich dann wieder einen Reisepass mit Visum, Traveller Cheques und zum Schluss wird natürlich noch das wichtigste für mich, eine neue Fotoausrüstung besorgt.

So geht's mit neuer Kamera raus aus der Stadt wieder auf Bilderjagd. Zwischen Melbourne und Sydney hat es unzählige Sandstrände die zum verweilen einladen. Wie zum Beispiel die schier endlose Ninte Mile Beach. Sand so weit das Auge reicht. Es ist ein Riesenspass auf den 2 Meter hohen Wellen mitzureiten. So können wir endlich wieder einmal abschalten und den Stress der letzten Tage vergessen. Diese Gegend ist dicht bewaldet. Nach Orbst machen wir eine kleine Wanderung in einem Regenwald. Man spaziert wie durch eine andere Welt. Angenehm kühle Luft, idyllische Ruhe und ein wohlriechender Duft liegt in der Luft.

### Canberra - Hauptstadt Australiens

Kurz nach Batemans Bay machen wir einen kleinen Abstecher ins Landesinnere. Denn wir wollen der Hauptstadt Australiens einen kurzen Besuch abstatten. Diese erreichen wir schliesslich über Doughboy und Queanbeyan. Dort angekommen sind wir zuerst schon ein wenig enttäuscht und können es kaum glauben, dass die City so klein ist. In Canberra hat es auch praktisch keine Hochhäuser. Etwas ausserhalb der Stadt finden wir einen Campingplatz wo wir unser Zelt aufschlagen. Danach schlagen wir uns in einem All You Can Eat Restaurant für nur 15\$ die Bäuche voll. In Australien hat es viele dieser Art Restaurants unser Favorit ist das "Sizzler Steakhouse". Wenn immer möglich dinieren wir in dieser Restaurantkette. Bei einer kurzen Stadtbesichtigung besuchen wir unter anderem noch das Parlamentsgebäude.





## Sydney - Big City

Über Goulburn erreichen wir Sydney. Diese riesige Stadt beeindruckt uns sehr. Schon die Einfahrt ist ein Erlebnis für uns, sind wir doch beide noch nie in einer so riesigen Stadt gewesen. Nach unzähligen Verkehrsampeln und Kreuzungen erreichen wir dann das Stadtzentrum. Tja und nun wo sollen wir übernachten? Wir informieren uns schnell in einem Tourist-Infocenter. Dort erhalten wir ein paar Adressen von günstigen Motels die in unserem Budget liegen. Schliesslich finden wir im Kings Cross Viertel ein für uns zahlbares Motel. Beim ersten Stadtbummel am Abend wird uns dann klar, dass wir uns im Rotlichtviertel der Stadt eingekniet haben. :-)

Heute haben wir Lust auf eine feine Pizza. So gehen wir zum nächsten Italiener. Ich bestelle gleich eine Pizza Large-Size, da ich einen grossen Hunger verspüre. Pow! Als die Pizza kommt, wissen wir auch warum die Servierdame so komisch gekuckt hatte bei der Bestellaufnahme. Denn die Pizza hat die Grösse eines Wagenrades und ist bestimmt nicht für eine einzelne Person gedacht. Es scheint wohl alles ein bisschen grösser zu sein in dieser Stadt. Mit hängen und "würgen" wird dann aber die ganze Pizza verdrückt, bevor's dann in den Ausgang geht. Sydney hat wirklich sehr viel zu bieten und wir verbringen drei super Tage in dieser Weltstadt. Vom Sydney Tower zum Beispiel hat man eine herrliche Aussicht über die ganze Stadt. Ein absolutes Muss ist sicher ein Besuch im Sydney Operahouse. Dieses Gebäude mit seiner speziellen Architektur imponiert mir sehr stark. Ein weiterer Höhepunkt ist das Sydney Aquarium. In diesen riesigen Wasserbecken erhalten wir einen ersten Eindruck von der Unterwasserwelt des Great Barrier Reefs.



## On the Road

Die 1862 km zwischen Sydney und Surfers Paradise legen wir in 5 Tagen zurück. An der dicht besiedelten Ostküste kommen wir auf gut ausgebauten Highways sehr schnell voran. Die meiste Zeit fahren wir der Küste entlang. Bei Ballina machen wir einen Abstecher ins Landesinnere. Über Lismore und Tenderfield erreichen wir den grössten Granitblock von Australien, den Bald Rock. Das Wetter ist nicht gerade berauschend, denn es giesst in strömen. Trotzdem kraxeln wir den Berg hoch und haben eine tolle Aussicht auf die umliegenden Hügel. In Byron Bay dem östlichsten Punkt Australiens steht ein schmucker Leuchtturm der auf einer grün bewachsenen Klippe in den Himmel ragt. Die Küstenlandschaft ist einfach herrlich hier.

## Ein Paradies für Surfer

Das wir nicht mehr weit von Surfers Paradise entfernt sind bekommen wir zu spüren, als uns ein Surfbrett im hohen Bogen entgegen fliegt und das bei Tempo 100 auf dem Highway. Das Brett bleibt im Fahrtwind noch eine Weile an unsere Motorhaube "kleben" bevor es unter unsere Räder kommt. In Surfers Paradise bleiben wir für vier Tage und erholen uns, bei bestem Sommerwetter, an der Beach. Es hat wirklich viele und hohe Wellen in Surfers Paradise und somit auch viele Surfer. Für die Australier ist diese Stadt ein beliebtes Urlaubsziel. Nebst Strand und Sonne hat Surfers Paradise auch sonst einiges zu bieten. Es hat viele Vergügungsparks nahe der Stadt. Im Movie World bekommen wir tolle Stunt Shows zu sehen und auf verrückten Achterbahnen gibt's den besonderen Adrenalin-Kick. Auch der "Wet and Wild" Park hat viel zu bieten und auf langen Rutschpartien erreichen wir Tempis bis zu 56 km/h.





## Brisbane

In der Millionenstadt Brisbane lassen wir es uns nach vielen Nächten im Zelt wieder mal gut gehen und buchen zwei Nächte im Carlton Crest, einem eher noblen Hotel. Brisbane gefällt mir persönlich sehr gut. Es ist eine Stadt der Gegensätze. Neben alten Kirchen stehen moderne Wolkenkratzer mit polierten Glasfassaden in diversen Farben. Es hat auch sehr viele Grünflächen und grosse Parks, die Ruhe und Erholung bieten. Viele riesige Einkaufszentren laden auch zum shoppen ein. Wir erkunden die Stadt zu Fuss und legen so manchen Kilometer zurück. Von der Story Bridge bietet sich uns ein atemberaubenden Blick auf die Skyline der Stadt.



## Auf zum grössten Sandhaufen der Welt

In Hervey Bay mieten wir für unser nächstes Abenteuer bei "Wheels for Fun" einen alten Land Rover Defender Jeep. Wir haben keine Lust uns einer Gruppe anzuschliessen und Platz in einem engen Bus nehmen. Nein wir wollen unsere Freiheit und der alte Defender Jeep ist das ideale Weggefährte auf Fraser Island. Die Insel erreichen wir nach kurzer Überfahrt mit einer Autofähre. Während der Überfahrt giesst es wie aus Kübeln. Angekommen auf dem grössten Sandhaufen der Welt, denn es liegt auf dieser Sandinsel mehr Sand als in der Sahara, bessert sich das Wetter wieder. Auf Fraser Island gibt es keine befestigten Strassen, somit ist ein 4x4 ein absolutes Muss. Speziell die vielen Inlandstrassen bieten sehr viel Fahrspass. Nach dem heftigen Regenguss gibt es auch viele Wasserlöcher. An der breiten Beach wird mittels Blinker angezeigt, auf welcher Seite man das entgegenkommende Fahrzeug passieren will, hier fühlt man sich wie auf einer mehrspurigen Autostrasse.



## Natur pur!

Diese 120 km lange und 22 km breite Insel ist ein echtes Highlight auf unserer Reise. Wir kosten jede Minute voll aus und stellen den Wecker bereits auf 4.00 Uhr morgens um den Sonnenaufgang zu erleben. Einmal können wir auch ein paar Dingos beobachten die am Strand entlang sprinten. Nebst den Stränden und Sandpisten bietet Fraser Island auch 42 kristallklare Süswasserseen der Extraklasse. Diese Seen mit Sandstrand, ist ja klar, erinnern eher an ein Karibikstrand als ein Süswassersee. Der Lake Mc Kenzie ist wohl einer der schönsten, wenn nicht der schönste, Süswassersee der Welt. Auch der ringsum mit Bäumen besäumte Lake Basin ist sehr idyllisch gelegen. Wir legen so manchen Kilometer zurück mit unserem alten Jeep. Dieser benötigt alle 100 km einen Liter Oil, aber sonst ist er ganz Ok und wir bleiben nur einmal stecken im tiefen Sand. Doch mit ein bisschen Luft ablassen kommen wir auch aus dieser Situation sicher wieder raus. Die gelben Pinnacles leuchten in der Morgensonne besonders kräftig. Unweit davon entfernt liegt ein grosser, fotogener "Rostklumpen" das Mohono Wrack. Auch heute fahren wir nochmals zum Lake Mc Kenzie. Diesmal sind wir ganz alleine am See bis ein aggressiver Dingo daher gelaufen kommt. Dieser verblödete Vierbeiner schnappt mehrmals nach uns. Wir flüchten ins Wasser und warten ab bis der Störefried wieder das Weite sucht. Danach können wir uns wieder entspannen an diesem Traumstrand.

Ja die Zeit vergeht hier viel zu schnell und wir wären noch gerne länger geblieben, doch es heisst dann halt Abschied nehmen von dieser Trauminsel und es geht wieder mit der Fähre zurück nach Hervey Bay.





## Schnorchelparadies - Heron Island

Von Gladstone starten wir schon auf die nächste Insel. Mit einem Luxuskatamaran fahren wir nach Heron Island. Diese schmucke Insel ist winzig klein, zu Fuss umrundet man die Insel in nur 30 Minuten. Auf der Insel werden wir nebst dem Resortpersonal auch von tausenden schwarzen Vögel begrüsst. Deshalb macht die Insel zuerst einen echt "verschissenen" Eindruck. Wir teilen unseren kleinen Bungalow mit einem Deutschen. Am Nachmittag mieten wir uns gleich eine Schnorchelausrüstung und schliessen uns einer kleinen Gruppe an die mit einem Boot raus fährt zum Reef. Dort haben wir den ersten Kontakt mit dem weltberühmten Great Barrier Reef. Obwohl Guido Anfangs etwas Mühe bekundet beim Schnorcheln geniessen wir es mitten hunderten Fischen in allen Farben umher zu schwimmen. Echt toll! Einmal will mir Guido einen besonderen Fisch zeigen und macht mit wilden Handzeichen auf diesen aufmerksam. Doch diese Zeichen missversteht der Tourguide ein wenig und hechtet in Baywatch Manier aus dem Boot mit seiner Boje in der Hand zu Guido, um diesen zu retten. Guido improvisiert schnell, schauspielert ein wenig und meint dann er sei schon wieder Ok. (Hüstel, Hüstel..)

Nach einem feinen Abendessen geniessen wir noch die tolle Abendstimmung. Am nächsten Morgen geht's früh raus, schliesslich wollen wir die Riesenschildkröten beobachten wie sie die Eier ablegen am Strand. Es ist echt interessant diese Panzertiere bei der dabei zu beobachten. Wir verbringen drei herrliche Tage auf Heron Island mit viel Sonne, Sand und unvergesslich, genialen Schnorcheltouren. Ausserdem gibt es noch viele tolle Sonnenuntergänge zu bestaunen.

## Wilde Zeiten in Airlie Beach

In Airlie Beach geben wir unseren Mietwagen zurück, da wir hier für längere Zeit bleiben wollen. Wir absolvieren einen 5 tägigen Tauchkurs einen 3 tägigen Segelturn und als Sahnehäubchen noch einen Skydive. Zuerst geht's mit viel Wind in den Segeln auf zu den Whitesunday Islands, zusammen mit dem Captain, vier deutschen, zwei Amis, zwei Irinnen und einer Französin an Bord. Die Sonne brennt auf uns herunter, doch die obercoolen Schweizer mit ihren neuen Oklay Sonnenbrillen verbreiten natürlich eine "coole" Stimmung. Wir kommen gut voran und so können wir am Abend geruhsam ein Bier und was feines aus der Schiffsküche zu Gemüte führen. Dann hauen wir uns aufs Ohr. Das schaukeln in der Schiffskajüte ist schon ein wenig gewöhnungsbedürftig. Am nächsten Tag gehen wir an Land der Whitesunday Island. Der Sand ist wirklich sehr weiss und die Strände sind wie aus dem Bilderbuch. Hier haben wir den ganzen Nachmittag Zeit um zu relaxen und die tolle Landschaft zu geniessen. Danach segeln wir zur nächsten Beach wo wir nach einer Partie Beach Volleyball ein vorzügliches Barbeque aufgetischt bekommen. Es ist echt spannend mit den anderen Seglern die Reiseerlebnisse auszutauschen. Am nächsten Tag geht es dann bei stürmischer See und etwas Regen wieder zurück nach Airlie Beach. Das "Seeschaukeln" bleibt uns auch wieder an Land noch eine Weile erhalten. Am Abend trifft sich die gesamte Belegschaft im Beaches zum gemeinsamen Nachtessen. Nebst dem feinen Essen wird natürlich auch viel Bier getrunken, denn hier wird das Bier gleich Krugweise serviert. Zum Schluss noch ins Magnums auf ein Tänzchen. Sleep Well !





### Faszinierendes Great Barrier Reef

Auf den vor Ort gebuchten Tauchkurs freuen wir uns besonders. Die ersten 2 Tage verbringen wir im Theorieraum und im Pool um die notwendigen Techniken zu erlernen. Mit uns im Kurs sind noch drei Südkoreaner. Bei der Frage des Tauchlehrers ob alle schwimmen können müssen diese leider passen. Tja aber tauchen das sollte ja doch gehen, meint der Tauchlehrer ! :-))

Am dritten Tag geht es dann endlich mit dem Tauchschiiff aufs offene Meer hinaus zum Great Barrier Reef. Mit an Bord ist eine bunt zusammengewürfelte Truppe aus aller Welt. Guido hat beim ersten Tauchgang leider Probleme mit dem Druckausgleich, so erhalte ich eine private Tauchstunde mit dem Tauchlehrer Daryl. Zuerst werden ein paar technische Sachen geübt und danach tauchen wir noch ein bisschen herum. Doch Fische sehen wir leider nicht sehr viele heute. Da Guido weiterhin passen muss bekomme ich für den 2. Tauchgang Claudia als neuen Buddy. Wieder üben wir diverse Sachen, wie z.B. Tauchbrille entleeren, Out of Air usw. Auch diesen Tauchgang meistern wir ohne Probleme. Zum Nachtessen gibt's heute Chicken Wings. Sleep well !

Am nächsten Morgen werden wir mit lauter, einheimischer Musik von Kieran Mc Carthy geweckt und gleich danach mal ins Wasser geschickt. Wieder stehen Übungen auf dem Programm, wie Weightsbelt aus- und anziehen usw. Als wir wieder auftauchen regnet es. Mit einem reichhaltigen Frühstück werden wir fürs schlechte Wetter etwas entschädigt. Danach geht's ein letztes Mal mit dem Instruktor ins



Wasser. Es ist bisher der schönste Tauchgang, denn wir sehen diverse Fische.

Das Wetter verschlechtert sich zusehends und wir müssen Zuflucht in einer Bucht von Hayman Island suchen. Dort steht dann ein besonderer Event auf dem Programm, ein Nachttauchgang. Mit einem Leuchtstab in der Hand geht's in die Tiefe. Es ist echt schwierig den Buddy nicht aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Tag kann ich dann den letzten

Tauchgang wieder mit Guido machen. Dieser taucht gleich mal in die Tiefe bis 24 Meter einem Fisch hinterher. Eigentlich dürften wir nur bis 18 Meter tauchen. Leider geht es dann schon wieder aufs Festland, nach Airlie Beach zurück. Wir quartieren uns im Whitesunday Backpackers ein. Am Abend hauen wir im Beaches auf den Putz und feiern unser Tauchprevet.

### Ab in die Lüfte

Zum Abschluss in Airlie Beach setzten wir noch einen drauf und machen noch spontan einen Skydive. Mit einer alten Propellermaschine schrauben wir uns in die Lüfte. Als die Türe auf 10'000 Fuss Höhe geöffnet wird habe ich schon ein komisches Gefühl in der Magengegend. Doch es gibt kein zurück mehr, es heisst den rechten Fuss aufs Trittbrett zu stellen und LOS GEHTS! WoooooW !!! Ein echt irres Gefühl!

Nach etwa 30 Sekunden Freefall wird dann der Schirm geöffnet und der freie Fall mit einem Ruck gebremst. Zum Schluss noch als Zückerchen 4 Minuten dahingeleiten mit bester Aussicht aufs Meer und die verschiedenen Inseln. Ein echt tolles Erlebnis so ein Tandemfallschirmsprung. Danach holen wir bei Avis unseren Mietwagen ab. Diesmal bekommen wir sogar eine grössere Kategorie zum selben Preis. Unser Zwischenziel heisst Giru, dort wohnt ein ausgewanderter Gamser, dieser betreibt dort eine Kiwiplantage. Nach langer Suche finden wir schliesslich sein Haus, doch leider ist er nicht zu Hause. Wir warten ca. 2 Stunden bevor wir weiterfahren nach Townsville.

Dort verbringen wir seit langem wieder mal eine Nacht im Zelt. Doch diese Nacht hat es echt in sich, beginnt es doch strömen zu regnen. Wir doch so gegen neun Uhr wir brechen das Zelt bei ist wirklich alles Nass.

Das Zelt zu waschen und anschliessend zu "tumblrn". Dies entpuppt sich als schlechte Idee, wird aus unserem 4er Zelt kurzerhand ein 3er Zelt, da der Zeltboden zusammengeschrumpft ist. Das Wetter ist doch ideal für einen Kinobesuch so gehen wir ins Omnimax von Townsville. Da wir kein Risiko mehr eingehen wollen gehen wir danach auf die Suche nach einem Backpacker. Dort stellen wir in unseren Zimmer den halben Inventar auf zum trocknen. Zum Abendessen ist heute wieder mal Sizzler angesagt. Wir hauen natürlich wieder so richtig rein. Hhmm schmeckt einfach lecker!! :-)



um 5.00 Uhr morgens in wollen erstmal abwarten, verlässt uns die Geduld und heftigen Regen ab. Tja nun Was nun? Wir beschliessen

### Grünes Tableland - Berneroblerland Australiens

Unser nächstes Ziel ist Cairns doch vorher machen wir noch einen kleinen Abstecher Landeinwärts ins Tableland. Dort kommen wir uns sehr heimisch vor, gleicht doch die Szenerie sehr stark die der Schweiz. Grünbewachsene Hügellandschaften mit viel Wald und es hat natürlich auch sehr viele Kühe. Hier soll laut den vielen Wegweiser auch jeder Wasserfall eine Touristen-Attraktion sein. Doch die meisten entpuppen sich eher als "Reinfall" als eine Attraktion. Ok der Milla Milla Fall ist doch was ganz besonderes. Die Gegend hat einiges zu bieten wie z.B. den Cathedral Fig Tree, ein riesiger Baum, oder der Tinaoo Lake.

Cairns ist unser Ausgangspunkt für verschiedene Ausflüge. So fahren wir mit der Seilbahn nach Karunda. Dieses Touristenstädtchen liegt auf einer Hochebene und hat neben viel Natur auch einen grossen Market. Guido und ich wollen uns ein Didgeridoo kaufen. Diverse Händler bieten solche an, die meisten sind handbemalt oder es sind verschiedene Muster eingebrannt oder geschnitzt. Doch wir können uns nicht entscheiden, steht doch schon bald ein Inlandflug bevor und wir haben ja sonst schon soviel Gepäck. So lassen wir das vorerst mal mit dem Didgeridoo und Guido kauft sich dann stattdessen, bei einem lustigen Händler einen besonderen Buschhut. Dieser, mit Krokodilzähnen bestückte Hut, soll nach Angaben des Verkäufers unverwüstlich sein. In einem alten Zug mit Holzsitzbänken geht es dann wieder zurück nach Cairns. Dort buchen wir in unserem Motel gleich noch zwei weitere Trips. Ein Riverraft auf dem Tully River und einen Segeltrip mit der Falla.

### Mit der Falla hinaus zum Great Barrier Reef

Diesen Trip haben wir auf Empfehlung von Mike den wir auf dem Whitesunday Island Segel-Trip kennengelernt haben gebucht. Ein junges und sehr witziges Segelteam empfängt uns frühmorgens auf der Falla. Los geht's ins fast kitschig, blaue Meer hinaus. Mit an Bord ist wieder eine gemischte Truppe, darunter auch zwei Schweizerinnen. Beim Apollo Reef haben wir die Möglichkeit einen Tauchgang zu machen. Da Guido immer noch Probleme mit den Ohren hat tauche ich mit Patricia als Buddy ein in die Zauberwelt des Great Barrier Reef. Es hat hier zwar nicht so viele Fische wie bei Heron Island, aber es ist trotzdem faszinierend. Die Wassertemperatur ist hier sehr angenehm warm und so können wir ohne Neoprenanzug den Tauchgang geniessen. Der ganze Trip war echt genial und das Wetter war wiedermal traumhaft.

### Riverraft auf dem Tully River

Am nächsten Tag gehts wieder früh raus, holt uns doch schon um 6.50 Uhr ein kleiner Bus vor dem Motel ab. Das ganze scheint in recht familiärem Rahmen von statten zu gehen. Doch weit getäuscht, denn schon bald dürfen wir umsteigen in einen grossen, modernen Reisebus. Von den Raftern sind etwa 80% Japaner an Board. Via Fernseher werden wir schon mal aufs Abenteuer auf dem Tully River eingestimmt. Die Informationen werden immer in Englisch und Japanisch durchgegeben. Mit unserem Guide Marty, drei Schotten und zwei Engländern bilden wir ein europäisches Superteam. So meistern wir die tolle Fahrt, auf dem zum Teil wilden Fluss, ohne grösseren Probleme. Für Guido und mich war es die erste Riverrafting Tour. Wir haben es beide genossen und sind um ein tolle Erfahrung reicher.





### Jumping Crocodiles

Nach einem 3-stündigen Inlandflug kommen wir in Darwin an. Dort übernachteten wir in einem vollbelegten Backpacker. Die Unterkunft ist bis jetzt sicher die schlechteste auf der ganzen Tour. Die Luft konnte man fast schneiden so dick und heiss war es. So holen wir am nächsten Tag, nicht sonderlich gut erholt, unser neues Mietauto bei Avis ab. Diesmal bekommen wir einen roten Opel Corsa. Nach einem kurzen Stadtrundgang in Darwin fahren wir Richtung Kakadu Nationalpark. Beim Adelaide River legen wir einen Stopp ein und machen eine kleine Boatscruise zu den Jumping Crocodiles. Diese werden mittels grossen Fleischbrocken angelockt, die an einem Stab hängen. Doch die Krokodile müssen mächtige Sprünge machen um ans Fressen zu kommen. Für uns Touristen ist das ein interessantes Schauspiel. Die Tourguides kennen natürlich jedes Krokodil und so hat auch jedes einen Namen.

### Viel Wasser im Kakadu Nationalpark

Im Kakadu Nationalpark sind wir definitiv zur falschen Jahreszeit unterwegs, denn es ist gerade Regenzeit. Das heisst, dass viele Strassen überflutet sind und somit mit unserem Opel Corsa kein Durchkommen ist und wir so zu vielen Sehenswürdigkeiten nicht zufahren können. Einmal nimmt uns ein freundlicher Aussie mit seinem Pickup ein Stückchen mit. Ja mit so einem Jeep lässt es sich schon entspannter fahren auf den überfluteten Strassen. Nach diesem nassen Ausflug sind wir wieder mit dem Corsa unterwegs. Guido muss an vielen Stellen vorauswaten um zu sehen ob wir mit dem roten Flitzer durchkommen. So beschliessen wir schliesslich auf dem gleichen Weg den Kakadu NP zu verlassen und Richtung Zentrum zu fahren.

### Langer Weg ins Zentrum

Diese Schilder mit der Aufschrift "Floodway" verfolgen uns noch eine ganze Weile. So wollen wir z.B. den Nimtulk NP besuchen, doch auch diese Strasse ist überflutet. Auch bei der Strasse bei Mataranka die zu den Thermalquellen führen bietet sich uns das selbe Bild, Wasser und nochmals Wasser. Es besteht nur mittels Boot ein durchkommen. Langsam aber sicher haben wir das Ganze satt und freuen uns auf das wärmere Klima im Zentrum. Nach Mataranka bessert sich dann die Situation und wir fahren auf dem schnurgeraden Highway No1 Richtung Alice Springs. Das Wetter bessert sich zusehend und es wird immer wärmer. Judihuiii !!!

### Devil Marbels - Feuerrote Teufelskugeln

Etwa 100 km südlich von Tennant Creek liegen viele runde Felsen herum, die sogenannten Devil Marbles. Diese Kugeln besuchen wir gleich 2 mal, denn beim ersten Versuch ist der Himmel noch stark bedeckt. Doch plötzlich reisst bei der Weiterfahrt der Himmel auf und so beschliessen wir nochmals ca. 40 km zurück-zufahren um die Kugeln auch bei Sonnenschein zu bewundern. Es hat sich dann auch wirklich gelohnt und die Kugeln leuchten feuerrot im Sonnenlicht und mit dem blauem Himmel als Hintergrund entstehen doch gleich ganz andere Bilder. Zurück beim Auto geht die Suche nach dem Schlüssel los. Ups, der steckt noch im Zündschloss und das Auto ist ringsum geschlossen. Was nun? Weit und breit keine Menschenseele in Sicht. So versuche ich mit vollem Kräfteinsatz die hintere Fensterscheibe ruckweise herunter zu schieben. Zu meiner Verwunderung klappt dieser Versuch tatsächlich. Glück gehabt, denn der nächste Schlüsselservice wäre doch etwas weiter entfernt gewesen ! :-)





## Kings Canyon - Trekking im Zentrum

In Alice Springs kaufen wir bei Andrew Langford drei Didgeridoos nach langer Testphase und guter Beratung. Es gelingt uns sogar dem Didgeridoo ein paar recht angenehme Töne zu entlocken. Der grosse Meister zeigt uns dann noch vor wie es eigentlich klingen sollte. Wow! Da wir die Didgeridoos nicht auf der weiteren Reise als zusätzlichen Balast dabei haben wollen senden wir diese per Post nach Hause. Am nächsten Tag fahren wir dann zum Kings Canyon. Dieser befindet sich auf dem Weg zum Ayers Rock. Nach einer Megaroute über Erlunda, Mt. Ebenezer und Kings Creek erreichen wir um 15.30 Uhr den Kings Canyon. Auch am späten Nachmittag ist es noch eine Gluthitze hier. Doch diese hindert uns nicht daran den wunderschönen Trail rund um den Kings Canyon zu bewältigen. Die vielen Fliegen sind da schon viel die grössere Plage. Für die 6 km werden am Anfang vom Trail 4 Stunden angegeben. Wir meistern die Strecke doch glatt in 2 Stunden. Am Schluss vom Trail begegnen wir drei Ladies.



## Ayers Rock (Uluru) - Der heilige Berg

So freundlich wie wir sind nehmen wir diese gleich noch mit bis zum Zeltplatz. Mit fünf Leuten und jede Menge Gepäck ist unser Corsa gefüllt bis zum Dach. Zum Dank laden uns die Mädels noch zu einem Drink ein. Heute übernachteten wir Open Air unter einem atemberaubenden Sternenhimmel. Am nächsten Morgen brechen wir auf zum Ayers Rock. Wir sind gespannt auf den roten Berg. Dann plötzlich taucht er auf am Horizont. Wirklich imposant, dieser "Sandbrocken" mitten in der Wüste. Wir drehen gleich mal eine Runde um den Uluru wie er in der Aborigines Sprache heisst. Es wird natürlich geknipst aus allen Lagen und von allen Seiten.



## Mt. Olga

Nachdem wir den Ayers Rock fürs erste genug abgelichtet haben fahren wir zur nächsten Attraktion zu den Kata Tjuta. Diese rundlichen 36 Gesteinskuppeln sind "nur" 45 km entfernt und leuchten nicht minder rot als der Ayers Rock. Übersetzt bedeutet Kata Tjuta "Viele Köpfe". Auch hier hat es natürlich viele touristische Köpfe unterwegs und wir sind nicht alleine auf dem stündigen Trail zum Canyon. Mir persönlich gefällt diese Gesteinsformation super. Der höchste und berühmteste Kopf der Mt. Olga ist mit seinen 1072 Meter fast 200 Meter höher als der Uluru. Aus der Nähe ist der Gesteinsunterschied zum Ayers Rock deutlich sichtbar. Es ist kein Sandstein sondern ein konglomerat aus verbackenem Geröll. Danach fahren wir wieder zurück zum Uluru, da wir den Sunset auf keinen Fall verpassen wollen. Interessant ist es wie der Ayers Rock je nach Stand der Sonne die Farbe wechselt. Bei der tiefstehenden Abendsonne scheint dieser förmlich zu glühen. Wir geniessen dieses Naturschauspiel in vollen Zügen und fahren erst bei Dämmerung wieder zum Zeltplatz. Bevor wir uns aufs Ohr hauen geniessen wir das herrliche Himmelszelt, bestückt mit abertausenden, leuchtenden Sternen. Am nächsten Tag holt uns der Wecker schon um 4.30 Uhr raus aus dem Schlaf. Denn unser Ziel ist es heute den Ayers Rock zu besteigen. Nach einer 1/2 stündigen Wanderung erreichen wir, als erste den Gipfel des Ayers Rock. Oben angekommen weht uns ein starker Wind um die Ohren. Die Aborigines sehen es eigentlich nicht gerne wenn ihr heiliger Berg von den Touristenmassen überströmt wird. Nun es muss jeder für sich selbst entscheiden, ob er trotzdem den Berg besteigt. Wir haben diese Wanderung auf jeden Fall genossen.





### Goldener Westen

Nach einem super, Flug wo wir im Cockpit einen herzerwärmenden Sonnenuntergang miterleben durften, landen wir in Perth. In dieser Stadt macht Guido nach unserem Trip noch einen 3-monatigen Sprachaufenthalt. So suchen wir als erstes mal seine Gastfamilie auf, wo wir uns mal von ein wenig Ballast befreien. Mit etwas mehr Raum in unserem Holden brechen wir auf in den Südwesten. Ein Besuch der Elephant Rocks in der Nähe von Walepole lohnt sich allemal. Die riesigen Fels-brocken im Meer sind bei Sonnenuntergang ein tolles Fotosujet. So besuchen wir diese Rocks am nächsten Tag gleich noch einmal bei morgendlichem Tageslicht.



### Versteinerte Welle

Am Küstenstädtchen Albany flanieren wir ein bisschen an der Promenade entlang und statten der Steinbrücke einen Besuch ab. Dann füllen wir unsere Vorräte wieder auf, denn es steht uns die lange Fahrt zum Wave Rock bevor. Dieser liegt recht abgelegen in der Nähe von Hyden. Nach einer sehr langen Tages-Etappe von 655 km erreichen wir den Wave Rock erst bei Dunkelheit. Tja Schade, so wird es nichts mit Sonnenuntergangfotos an der Welle. Dafür steht ein Windrad Modell in der topfebenen Landschaft. Am nächsten Morgen haben wir die Welle ganz für uns gepachtet und bei stahlblauem Himmel fehlt nur noch das Meeresrauschen. :-)



### Unendliche Weiten

Im Gegensatz zum Osten ist im Westen von Australien alles ein bisschen anders. Das Land ist nicht so stark besiedelt und auch nicht so fruchtbar und grün wie im Osten. Der Westen bietet viel mehr Raum und unendlich weite Landschaften. Man fühlt sich ein bisschen in der Zeit zurückversetzt.



Viele malerische Städtchen erwecken den Eindruck für einen "alten" Movie erbaut worden zu sein. Unser nächstes Ziel ist der Nambung National Park, dieser liegt ca. 150 km nördlich von Perth. Auf dieser Fahrt demoliert ein, von einem Truck aufgewirbelter, Kieselstein unsere Windschutzscheibe.

### Bizarre Kalksteinsäulen

Im Nambung National Park gibt es neben dem weissen Sandstrand und dem grünen Meer die dottergelben Pinnacles zu bewundern. Diese bizarren Kalksteinsäulen stehen, wie Pilze aus den Boden geschossen, in allen Grössen und Formen im gelben Sand. Es ist ein weiterer Höhepunkt auf unserer Reise. Wir wandern den halben Tag zwischen den Säulen herum und schiessen natürlich viel Fotos! :-)

### Vorbei am Muschelstrand zu den Delphinen

Auf dem Highway No 1 fahren wir heute über Geraldton, wo wir ein erfrischendes Bad an der Sunsetbeach nehmen, bis zum Overland Roadhouse. Dort verlassen wir den 1er und machen einen Abstecher nach Monkey Mia. Bei der Shell Beach machen wir einen kurzen Stopp, der Strand besteht ausschliesslich aus Muscheln. In Monkey Mia angekommen begrüsst uns ein komischer Vogel. Doch wir sind natürlich, wie die meisten die sich hierher verirren, wegen den Delphinen gekommen. Doch am Abend lassen sich dann aber keine mehr blicken. Es wird das Zelt aufgestellt, ein feines Gericht mit unserem Gaskocher herbeigezaubert und wir genehmigen uns ein kühles Bier. Wie meistens plaudern wir noch ein bisschen über Gott und die Welt, oder wir kommen mit einem australischen Camper ins Gespräche. Diese sind wirklich sehr offen und interessieren sich woher man kommt und was man so macht hier. Sleep Well!





Am nächsten Tag haben wir dann mehr Glück und es kommen vier Delphine sehr nahe zum Strand. Ok in Monkey Mia kann man wohl nicht von Glück sprechen, kommen doch diese Meeressäuger tagtäglich zum Strand. Dort wird dann alles überwacht von einer Rangerin, so dass Niemand den Delphinen zu nahe kommt. Für Delphinliebhaber ist es hier sicher ein besonderes Erlebnis diese Tiere aus nächster Nähe zu bestaunen. Ein paar ausgewählte Glückliche dürfen die Delphine sogar streicheln. Das Ganze scheint uns aber ein bisschen zu sehr nach "Conny Land". So verlassen wir diese Halbinsel wieder Richtung Norden.

### Unterwasserwelt in Coral Bay

Nach einer längeren Fahrt erreichen wir am Nachmittag das Schnorchelparadies Coral Bay. So mieten wir uns gleich eine Schnorchelausrüstung. Es ist dann auch wirklich herrlich zwischen all den Fischen umher zu schwimmen. Riesige Schwärme gelber Fische ringsum einem herum. Einmal verfolge ich eine Unterschildkröte, diese scheint mit ihren runden Bewegungen wie in einem schwerelosen Raum zu schweben. Ich tauche ihr, mit dem nötigen Abstand, ein ganze Weile hinterher. Da plötzlich denke ich wo bin ich denn eigentlich?? Upps! Wohl ein bisschen weit draussen. Dann plötzlich erhöht sich mein Puls schlagartig, denn ein nervös umherkreisender Reefshark ist nur etwa 10 Meter weit weg von mir. Ich schätze die Grösse des Hais etwa auf 1.5 Meter, doch unter Wasser scheint dieser natürlich viel grösser. So schwimme ich sofort Richtung Strand und Glücklicherweise hat der Shark kein Interesse an mir und lässt mich in Ruhe. Nach diesem Schreck muss ich mich zuerst am Strand ein bisschen erholen, bevor ich zum nächsten Schnorchelgang starte. Wieder begegne ich vielen Fischen und mit einer Einweg-Unterwasserkamera gelingen mir noch einige gute Schnappschüsse.



### Einheimische am Ende der Welt

Wieder zurück am Strand traue ich meinen Augen nicht, da kommt doch tatsächlich eine Gamserin angeschlendert. Esther Kramer, was machsch den du do??? Tolle Überraschung, wie klein ist doch die Welt! Das wir ab und zu Schweizer treffen im riesigen Down Under, daran haben wir uns schon gewöhnt, aber Leute aus dem gleichen Dorf ist ja schon eher ein Zufall. Wir quatschen etwa eine Stunde mit Esther und Regula bevor wir weiter müssen. Denn wir wollen heute noch nach Exmouth. Die Ladys fahren auch in die gleiche Richtung, aber erst morgen. In Exmouth angekommen buchen wir gleich eine Whaleshark-Tour für morgen. Am nächsten Tag geht's dann mit einem Motorboot hinaus, hoffentlich zu den grössten Fischen der Welt. Diese schwimmen zwischen Februar und April an dieser Küste entlang. Die Chance ist also recht gross eine Runde mit einem dieser Riesenfische schwimmen zu können. Auf dem Boot werden wir dann instruiert wie wir uns im Wasser zu verhalten hätten wenn dann einer dieser Fische auftauchen sollte. Ein Flugzeug das im Tiefflug die Fische erspähen soll fliegt immer wieder die Küste rauf und runter. Doch es herrscht Funkstille zwischen unserem Captain und dem Pilot des Flugzeuges. Hmm, das ist kein gutes Zeichen. Es soll dann auch nicht sein an diesem Tag. So verbringen wir halt einen tollen Schnorcheltag. Das beste ist natürlich, dass wir unser Geld wieder zurückbekommen. Danach fahren wir wieder auf den Zeltplatz in Exmouth und siehe da, Esther und Regula zelten direkt neben unserem Platz. Bei einem kühlen Bier plaudern wir noch die halbe Nacht. Am nächsten Tag fahren wir, wie auch Esther und Regula, wieder zurück nach Coral Bay. Irgendwie hat es uns allen besser gefallen dort. So verbringen wir nochmals zwei tolle Schnorcheltage in Coral Bay. Dort lernen wir auch noch ein lustiges Pärchen aus Bern kennen.





### Long way to Perth

Am nächsten Morgen heisst es dann Abschied nehmen von Pesche, Alicci, Esther und Regula. Unser Ziel heute heisst Perth und das liegt nur gerade 1200 km entfernt. :-) Just around the Corner also.

So flitzen wir mit unserem kleinen Corsa südwärts der Grossstadt Perth entgegen. Wir wechseln uns natürlich immer wieder ab mit fahren, so können wir uns auf dem Beifahrersitz ein wenig erholen. Am späteren Nachmittag erreichen wir dann Perth. Heute ist leider schon die letzte Nacht im Zelt. So kochen wir unsere letzten Vorräte, danach werden die Kleider gewaschen und alles sauber eingepufft im Auto. Denn morgen fahren wir zuerst zu Guidos Homestay Familie und danach müssen wir unser Auto abgeben. In Perth darf ich dann noch eine Woche bei der Familie Searson wohnen.



### Rottnest Island

Diese besitzt auch ein Motorboot und so machen wir gleich einen Wochenendausflug zu der kleinen Insel Rottnest Island. Dort mieten wir uns ein Velo und machen eine kleine Tour rund um die Insel. Rottnest ist autofrei und hat malerische Sandstrände und Buchten zu bieten. Am Abend gibt es dann ein grosses Barbeque mit der halben Verwandtschaft. Diese ist gleich auch noch mitgekommen, denn das Boot bietet ja viel Platz. In einer Bar trinken wir noch ein, zwei Whisky und alt und jung schwingt das Tanzbein zu fetzigem Sound. Die Jugend verbringt die Nacht auf dem offenen Deck und das bei einer sternklaren Nacht.



### Letzte "australische" Tage

Am nächsten Morgen heisst es dann Abschied nehmen von Rottnest Island. Unser Captain Jim bringt dann die ganze Mannschaft wieder sicher nach Perth. Meine Tage in Australien sind dann langsam aber sicher gezählt. Guido hat noch 3 Monate vor sich und am Montag beginnt er mit seiner Sprachschule. So habe ich Zeit die Stadt noch auf eigene Faust zu erkunden. Manchmal begleitet mich auch noch Monika, die auch noch bei der Family Searson wohnt. Perth gefällt mir persönlich super, bietet doch diese Millionenstadt nebst vielen Grünflächen auch traumhafte Sandstrände wie z.B. die Cottesloe oder auch die Scarborough Beach. Der Abschied nach diesen 3 tollen Monaten, die ich mit Guido in Australien verbringen durfte, viel mir dann wirklich sehr schwer. Zu schön war die Zeit, die ich sicherlich immer in bester Erinnerung behalten werde. :-)



>> [Link Fotogalerie Australien](#)

>> [Link Diashow Australien](#)

